Treffende Kritik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **45 (1919)**

Heft 20

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-452396

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Z' Bärn

Maienlüfte endlich wehen,
Lenz entsinnt sich seiner Pflicht;
Auch die Bieler „Zugsgefährder"
Stehn vor'm Militärgericht.
Schlugen tot zwar halb den Bähnler,
Doch sie meinten es nicht schlimm:
„E"- und „Re"-volutionen
Predigt unterdessen Grimm.

Maiensonne milde strahlet
Trotzdem auf das Kirchenfeld,
Trotzdem vor der Künste Halle
Man ein Standbild hingestellt.
Wuchtig hockt, ganz unbekleidet,
Stelschlos zwar — aus Kunststein nur —
„Typ Libussa" aus Slovakien,
Wohlgemästet, die Sigur.

Maienregentropfen fallen
Selbst ins reinste Maienglück:
Bundesstadt wird „Bureaux"-ärmer,
Genf ist heute „Dernier truc".
Welsche Blätter höhnisch trumpfen:
„Hie ist Völkerbund! Ja wohl!
Bern ist nur die Bundeshauptstadt,
Genf ist — Weltenmetropol'.

Bärner Büß

Wieder erkannt!

„Sieh' da, wieder vom Kriege zurück! Wie Sie sich verändert haben! Weiß Gott, ich hätte Sie gar nicht wieder erkannt, wenn ich Ihren Vornamen nicht zufällig behalten hätte!"

Unverbesserlich!

Preußen will noch nicht auf Gewaltpolitik verzichten und schickt deshalb einen **Stockhammer** nach Versailles!! — Geo U.

Großzürichs neu'ste Acquisition

Der neue Stadtrat Traber trabt!
So was hat man noch nicht gehabt
In Zürikon, der großen Stadt,
Die sonst so viele Stadträt' hat.
Er wurde Chef der Polizei
Und mancher rief erstaunt: Ei wei!
Wenn man mit Trabern, der gern kracht,
Nur nicht den Bock zum Gärtner macht!

e

Lieper Bruother!

Die Geriechte Gottes sind gerecht, Stanislaus, intem derselbige am Sohntag in der Stadt der Ungläupigen ein Tramweihpädakog zum Stadtrad geßalpt hot. Wenn nicht alle Zeichen triegen, wirt der HERR dießes fon den 7 Totsünden und den frömden Sötzlen meschugge gem8e Theemonstrationsfolk in das Puré hinein4en, bis der Statzeckelmeister nach Gott schreit, daß am Ausersihler Bolschewiki-Theater die Steine weich werten. Wenn du 1 Esel oder 1 Kamehl mit 1 Ruete in die Naßenlöcher hin9langst, so schnaben Sie dich und schlagen mit alen 4en auß — wenn Einer haarhingegen in Turicum dem GROSEN Stattrad und den Steuerzalern das gleiche m8, so geben Sie ihm zum Tank da4 ein 14,000-fränkiges Ehrenampt. Du würst nemlich noch in Kühwarmem Gedächnuß hapen, wie dießer neugepackne Stadtrad for 1 halben Jahr die Abranten der Stadt, wo es ipso der kohnzentrierte Intelligansabsutt der gantzen Stadt sind, 3 Stunten lang mit 1selltigem Aplesen eineß Zahlenfakels außgefötzelt hot auf Kosten der Gemeintzviehnantzen? Wenn so etwaß in einem Seldwaldundwiesengem1draht forkäme, so gäbe eß travail de col-Kragenarbeid.

Intem Wir hofen, die Rothe Garthe werde nicht viel tümmer als wir, daß Wir wieder, wenn's uns paßt, 1 Kohnpromiß mit ihr machen können, grißt dich dein tr3er Bruother

Ladispedikulus.

Unfehlbares Heilmittel

Der Gatte: Ich weiß gar nicht mehr, was ich anfangen soll! Die geschäftlichen Verdrießlichkeiten der letzten Monate haben mich gründlich verstimmt. Wahrhaftig, ich bin in einem Grade nervös geworden . . .! Nichts amüsiert mich mehr, nicht einmal die Vereinsabende im Klub..

Die Gattin: Wie wär's, liebes Männchen, wenn wir einmal versuchsweise auf den im Verlag von Jean Frey in Zürich erscheinenden „Nebelspalter" abonnierten?

Nebelspalter (als Genius im Hintergrund): Du ahnungsvoller Engel, du!

Unter Primanern

„Der Zwiky ist mir auch noch zwei Franken schuldig. Seine Finanzgebahrung läßt entschieden zu wünschen übrig!" e

Die Diktatur der Schlawiner

(In gemeinverständliches Deutsch übertragen)

Hält man sich den „Proletarier"
einmal näher an das Licht,
ist es meistenteils ein Arier
und kein blonder Michel nicht.

Lange Haare, lange Finger,
auf dem Monte Verità
aus naturmenschlichem Dünger
aufgewachsen, steht er da.

Proletarier: Kinderzeuger
heißt das, wörtlich übersetzt.
Nu, mir sein nicht Rechtesbeuger
und — kommunisieren's jetzt!

G'waschen sind's mit allen Wassern,
nur mit dem nicht: H_2O.
Zeichnen wie auf Sürsterlassern:
m. p. (manus proprio).

Auf gut Deutsch will das besagen:
mit der eig'nen Hand — geklaut.
Man hat einen guten Magen
wie die Kirche. Und verdaut.

Was sie zum Regieren tagweis'
und mit Grazie und mit Schwung
uns erbringen, ist der Nachweis
ihrer Nichtbefähigung.

Abraham a Santa Clara

Aus der Schule

Lehrer: Findet man bei uns auch Diamanten?
Schüler: Ja, an der Bahnhofstraße!! Jno.

Unwiderleglich

Löb Isaak von Lengnau ist wegen Ruhestörung in der Synagoge angeklagt und vorgeladen.

Zeuge Goldmann sagt aus, Löb Isaak habe gebrüllt wie ein Löwe.

Löb Isaak (den Zeugen unterbrechend): Herr Bezirksrichter, erlaawe Se gütigst zwaa Frage! (Zum Zeugen:) Hoscht du schun en Löib g'sehn?"

„Na," erwidert Goldmann. „Hoscht du schun en Löib brülle höre?" Wiederum Verneinung von Seite des Zeugen. „Nu, Herr Bezirksrichter, wie kann er sage, ich hab' gebrüllt wie e Löib?"

Logisch!

Italien will keinen Machtfrieden, „es **macht** sich selbst" — und Tschechien macht's nach. Geo U.

Treffende Kritik

Ehemann: Wie urteilst du über dies Porträt meiner Frau?

Hausfreund (nachdem er lange Zeit vergeblich nach einer Wendung gesucht): Hm, wer sie nicht kennt, der weiß auch nicht, wen das Bild vorstellen soll!

Ein Protest in Aussicht

Eine Anzahl deutscher Delegierter wurde in Versailles im „Hôtel Suisse" untergebracht. Wir erwarten, daß man in Lausanne dagegen protestieren wird. — Geo U.

Die neue Demokratie

Der Vielverband will nur die Prinzen;
Doch als Typ
Raubt Länder er und Meere:
Aus — Prinzip! ki

Telegramm

D'Annunzio fuhr soeben im Luftschiff ab, um gegen die Freiheitstatue im Hafen von New-York zu kämpfen. Geo U.

Im Hotel des Reservoires

Graf Brockdorff (nach Durchsicht der Friedensbedingungen): Kellner, ich bitte um das Beschwerdebuch! e

Zur Abschaffung der Listen

Die berüchtigten schwarzen Listen sind nun verschwunden. Sind hierdurch alle Leute, die darauf standen, weiß gewaschen? Geo U.

Im Vorbeigehen

„Was, dieses Schaf dein Chef?" e

Briefkasten der Redaktion

Stammtisch in Basel. Und ob Sie recht haben! Das geht allerdings noch über „Die Moral der buttererzeugenden Bauernschaft", wie eine neueste Frühlingsstilblüte lautet. Eine jüdische Preßzentrale befindet sich, wie so vieles, auch in Zürich, wo es zur Zeit überdies noch jüdische, russische und englische Theatervorstellungen gibt. — Eine zweite Synagoge tut dringend not, der Platz dafür, an der Freigutstraße, ist schon abgesteckt.

Mira Wohl, z' Bärn. Es gibt jetzt viele arme Teufel. In der „Frankfurter Zeitung" sucht sogar „ein junger Mann, dem sämtliche Kleidungsstücke gestohlen wurden, einen wenig getragenen Anzug". Da war Vater Adam im Paradies bescheidener; er hatte aber auch sicher nicht die Absicht, auf so „gäbige" Weise zu einem Trödlergeschäft zu kommen.

Theaterfreund in Biel. Während man in Oesterreich den Adel abschafft, hat eine ostschweizerische Theatergesellschaft den Autor der „Ahnfrau", anläßlich einer Aufführung dieses „überwältigenden Ritterschauspiels (sic!) in 5 Akten", von sich aus in den Adelstand erhoben und ihn auf dem Theaterzettel „Franz von Grillparzer" genannt. Mehr kann man von der ältesten Republik der Welt kaum verlangen!

F. R. in Z. Ja, es ist mitunter lebhaft zu begrüßen, wenn ein „Herrgott" die Geschäfte wieder übernimmt und zum Rechten sieht. So heißt nämlich der neue Stadtkommandant von München, der seinerzeit zurückgetreten war und jetzt sein Amt wieder übernommen hat.

Bücherwurm. Da es bereits genügsam Zeitschriften mit wässerigem Inhalt gibt, ist neuerdings eine neue politische deutsche Wochenschrift mit dem Titel „Seuer" aufgetaucht. Vielleicht aber interessieren Sie sich noch mehr für das Preisausschreiben des deutschen „Frey-Bundes", der zwar weder auf Adolf, noch auf Jean Frey zurückzuführen ist, der aber gleich 100,000 Mark aussetzt für einen Vorschlag, wie es anzustellen sei, daß „noch rechtzeitig ein internationaler Aeropag des Geistes gebildet werden könne, der bei der Bildung des Völkerbundes das offizielle Mitspracherecht erhält". Daß es sich bei einem Aeropag nicht um einen Aeroplan handelt, werden Sie ohnedies schon wissen. Also nur Mut! Es wird schon öppe schief gehen!

Redaktion, Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7.
Telephon Selnau 10.13